

allein ist die Zahl der Genossenschaften von 1924 bis 1927 fast auf das Dreifache, der Umsatz derselben von 598 auf 2230 Millionen Rubel gestiegen. (Siehe Tafel.) Vor dem Kriege gab es in Rußland nur vereinzelt Traktoren, 1922/23 wurden der Bauernschaft 1000 und 1925/26 14118 Traktoren geliefert. (Siehe Tafel.) Nur 8,8 Prozent derselben werden von Privaten, der Rest von Genossenschaften und Staatswirtschaften benützt. Die Elektrizität dringt, wenn auch langsam, doch unaufhaltsam auf das flache Land vor. 1917 gab es in Rußland 103, 1926/27 467 für die Versorgung der Landwirtschaft bestimmte Stationen. (Siehe Tafel.) Kollektivistische Musterbetriebe, deren Zahl ständig zunimmt (siehe Tafel), sollen den Bauern die Vorteile des kollektivistischen Betriebes ständig vor Augen führen und Mittelpunkte der landwirtschaftlichen Aufklärungsarbeit abgeben. In einem Lande, wo die Bauernschaft immer noch meistens mit ihrem Urvätergerät den Boden bearbeitet, wo das Dreifeldersystem noch immer vorherrscht, sind Traktoren, elektrische Beleuchtung, Genossenschaften, Kollektivwirtschaften, Radio, Kinos und Lesehütten die Boten einer neuen Zeit auch für die Landwirtschaft.

DER HANDEL

Die Handelspolitik der Sowjetregierung ist bestimmt durch den Grundsatz des Staatsmonopols im Außenhandel und durch das Bestreben, den Anteil des Staates und vor allem der Genossenschaften am Innenhandel bei prinzipieller Aufrechterhaltung der freien Konkurrenz mit dem Privathandel ständig wachsen zu lassen.

Die durch die Oktoberrevolution verursachte Umwälzung der Agrarverhältnisse drückt sich auch in der Entwicklung des Außenhandels der Sowjetunion aus. Wohl ist die Einfuhr seit 1921/22 von 271 auf 438 Millionen Rubel, die Ausfuhr gar von 64 auf